

Antrag: 19.06.2018

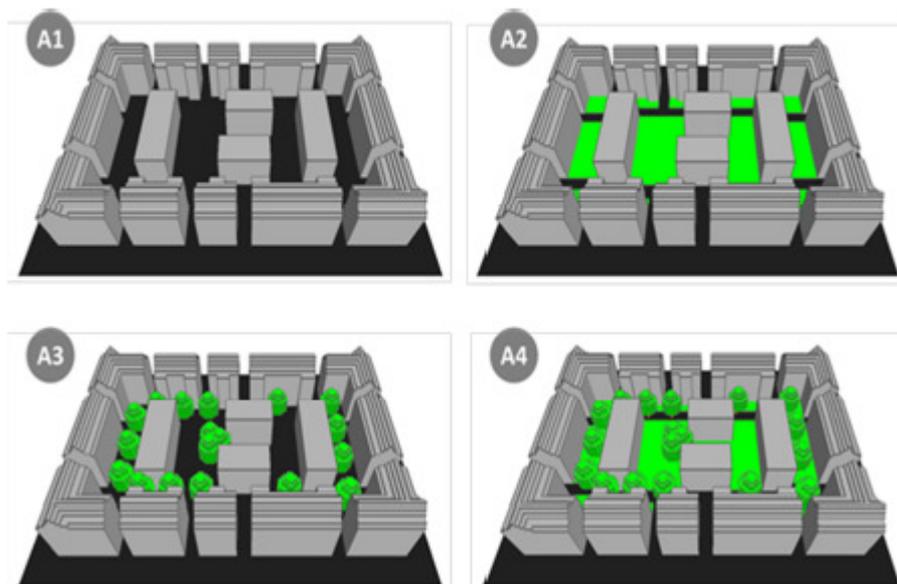
- Verminderung der nächtlichen Wärmeabgabe der in den Bodenbelägen gespeicherten Wärme.
- Die Klimaziele des Rahmenplans Talgrund aktiv angehen!

Anlass:

1. Eines der grundsätzlichen Ziele des Klimaatlas Stuttgarts lautet:
„Anzustreben ist:
Die Reduzierung von Extremsituationen/-bereichen tagsüber bzw. Schaffung von Komfortbereichen“

2. Auszug aus dem „Rahmenplan Talgrund“:

Karte 12 Stadtklimagerechte Dichte/Musterblock

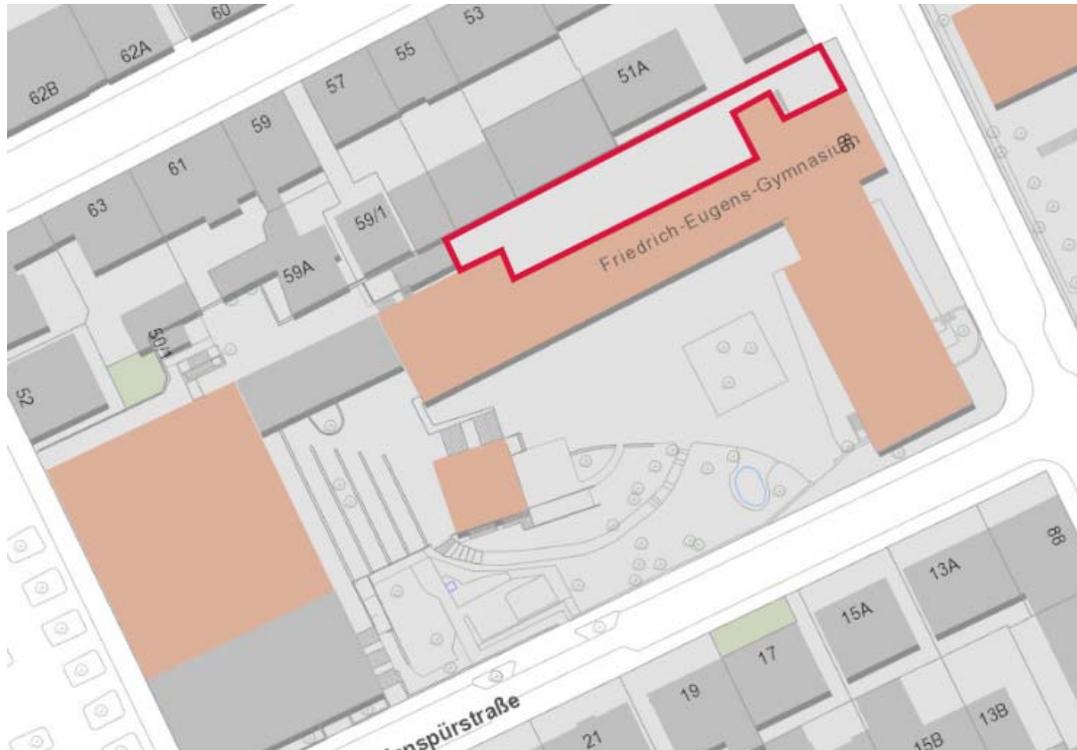


Hinsichtlich einer typischen Blockrandbebauung im Stuttgarter Westen gibt Karte 12 einen Überblick über die verschiedenen Planungsvarianten (Szenarien) und deren Effektivität zur Reduktion der thermischen Belastung von Menschen während sommerlicher Hitzeperioden: (A1) Fläche komplett asphaltiert, d.h. ohne Grün, (A2) Fläche mit Rasen, (A3) Fläche mit Bäumen und (A4) Fläche mit Grün, bestehend aus Rasen und Bäumen.

Für diese vier Szenarien wurde über das mikrometeorologische Modell ENVI-met die räumliche Verteilung von lokaler Hitze, quantifiziert über PET, während regional vorgegebener sommerlicher Hitze simuliert.

Die Ergebnisse der numerischen Simulationen (Karte 12.1 und Karte 12.2) bestätigen quantitativ den bereits bekannten positiven Effekt der Schattenwirkung von Bäumen auf die Reduzierung von lokaler Hitze für Menschen.

„Im voll besiedelten Talgrund des Stuttgarter Westens haben die öffentlichen Räume eine wichtige Erholungsfunktion. Der öffentliche Raum sollte weniger durch Verkehrs- und Parkierungsfunktionen bestimmt werden, es sind mehr Aufenthalts-, Erholungs- und Spielflächen zu schaffen. Verbunden mit vielen Grünelementen und unversiegelten Flächen können auch hier kleinklimatisch wirksame Maßnahmen vermehrt zur Umsetzung kommen.“



(Bildquelle: Vermessungsamt Stuttgart)

Hinter dem Friedrich-Eugens-Gymnasium befindet sich ein ca. 630 m² große Asphaltfläche. Fläche. Diese Asphaltfläche könnte entsiegelt, bepflanzt und gestaltet werden um so der Schulgemeinschaft eine Erweiterung der Außenflächen zurückzugeben, die sie durch notwendige Bebauungen (Schülerhaus, Sporthalle) in den letzten Jahre verloren hat.

Antrag:

Der Bezirksbeirat möge beschließen, die Verwaltung zu bitten mit der Schulgemeinschaft, dem Schulverwaltungsamt, dem Amt für Umweltschutz, dem Stadtplanungsamt und dem Garten- und Friedhofsamt ins Gespräch zu kommen um zu prüfen, ob diese Entsiegelung ein Beitrag zur Verbesserung des Kleinklimas sein könnte.

Astrid Rotzler-Lung

Heiner Scholz

Judith Zängle-Koch